**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 15 (1864)

Heft: 2

Artikel: Einsiedelns Holzausfuhr

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-763927

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine erfreuliche Folge unserer Bestrebungen bildet endlich der Besschluß der Genossame Euthal, dahingehend: es sollen für die Nachpslanzung junger Wälder alljährlich 200 Fr. verwendet werden, eine Summe, die im Verhältniß zur Größe der Genossenschaft als eine große bezeichnet werden darf.

Wenn die Regierung diese Bestrebungen mit Vorsicht benutt, so kann auch in unserm Kanton Sinn und Ordnung in's Forstwesen kommen.

# Einsiedelns Holzausfuhr. (Aus dem "Einsiedler Anzeiger".)

Im vergangenen Winter suchte Ginsender zu ermitteln, wie viele Trämmel mahrend eines Jahres auf die gesammten Gagen unsers Bezirkes gebracht werden, um daselbst gesägt zu werden, und es ergab fich, daß während dem fraglichen Winter 62/63 auf sammtlichen Gagen, deren 21 sind, nicht weniger als 6585 Felz, 12,745 Täfel und 19,000 Latten= trämmel gebracht wurden, um gefägt zu werden. — Eine große Bahl der schönsten Säghölzer, namentlich aus dem Rlofterwald, wurden zum Lande hinausgeführt, ohne vorher gefägt zu sein. Nehmen wir an, dieses lettere Bolg erfete ungefähr dasjenige, das von der obberechneten Gagmaare im hiefigen Bezirke selbst verbraucht wurde, so dürfen wir also berechnen, daß obangegebene Sägbäume oder deren Werth sämmtlich zum Land hinausgeführt wurden. Schäpen wir nun den Felz à 13 Fr., den Täfel à 5 Fr. 50 Rp. und den Lattenträmmel à 2 Fr., so hatten sämmtliche Säghölzer einen Werth von 193,702 Fr. Es wurden aber nicht allein Laden und Latten, sondern auch noch eine entsprechende Anzahl Scheiter, Burdenen, Stickel, Aborn, Efchen u. dgl. ausgeführt. Rechnen wir, daß Dieses Holz ungefähr den achten Theil des Werthes der Laden= und Lattenwaare, also 24,214 Fr. gehabt habe, so haben wir als Gesammt= werth des aus unferm Lande mahrend einem Jahre ausgeführten Holzes den Betrag von 217,916 Fr.

Es muß freilich bemerkt werden, daß im letten Winter außergewöhnslich viel Holz auf die Sägen kam, indem wegen des gelinden Winters 1861/62 viel Holz in den Bergen und unzugänglichern Runsen liegen blieb, wogegen anderseits auch darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß während den beiden verflossenen Jahren keine größeren Wälder verstauft und geschlagen wurden, sondern daß das Holz meist von Genossens holzaustheilungen und kleineren Waldstellen von Privaten herrührte. Um jedoch nicht den Vorwurf zu bekommen, als habe man das Maul zu voll

genommen, so wollen wir von der oben erhaltenen Summe einen Bierstheil wegthun und es ergibt sich sodann als Werth des in einem Jahre ausgeführten Holzes die Summe von 163,437 Fr. Nach all' den gesmachten Beobachtungen glauben wir nun auch behaupten zu dürfen, daß seit einer Reihe von Jahren alljährlich um den gleichen Werth oder wesnigstens das gleiche Quantum Holz aus unserm Lande ausgeführt wurde.

Glaubt man nun, Ginsender fomme, auf obige Rechnung gestütt, auf den Gedanken, die Holzausfuhr verbieten zu wollen, so irrt man; wir find weit entfernt, durch ein Ausfuhrverbot gerade denjenigen Artikel entwerthen zu wollen, der des Landes werthvollstes Produkt sein sollte, wir wissen auch zu mohl, daß Ausfuhrverbote den billig denkenden Bürger ju Schaden, den Ungehorsamen zu Unfug führen. Rein, ein Ausfuhr= verbot wollen wir nicht, aber an der Sand dieser Zahlen möchten wir die Genoffen unseres Landes darauf aufmerksam machen, welche bedeutende Erwerbsquelle die Holzausfuhr fur unser Land bietet, wie febr aber auch anderseits die gesammte Bevölferung das Wegfallen einer jährlichen Ginnahme von zirfa 160,000 Fr. empfinden mußte. Bei diesem Gedanken tommen wir aber unwillfürlich auf die Frage: Geht es mit der Ausfuhr immer fo fort, ohne daß die Wälder übermäßig ausgebeutet werden? Fachmanner haben mit möglichst genauen Berechnungen bewiesen, daß eine folche Aussuhr beim gegenwärtigen Stande unserer Balber nicht mehr angeht; wir felbst und namentlich die altern Genoffen wiffen aber aus Erfahrung, daß die Ausdehnung der Wälder um ein fehr Bedeutendes abgenommen hat; es weiß auch der Einfältigste auf das "Warum" zu antworten: Weil zu viel gehauen wurde und hauptfächlich aber darum, weil der junge Nachwuchs nicht gepflegt wurde. Sorgt man jest beffer? Ja, es werden von der Genoffame Dorf-Bingen seit einigen Jahren löb= liche Anftrengungen gemacht, indem fie die Schrötte (Schläge) einzäunt und Wald pflanzt; dagegen wirthschaftet man bei den übrigen Genoffamen und bei Privaten immer noch in der rücksichtslosesten Beise; verfährt man doch bei Holzaustheilungen und Waldverfäufen, sowie mit dem Waldschlagen und mit den entstehenden Schrötten gerade, als ob Urwälder da wären, die gereutet werden mußten. Wurden übrigens die Genoffen fämmtlicher Korporationen einmal die Theilung von 1849 zu Hand neh= men und nachrechnen, wie sehr sie ihr empfangenes Gut an Wäldern ge= schmälert haben, so wurden fie unsere Behauptung bestätigt finden. Wir haben vielleicht später Unlaß, dergleichen Berechnungen aufzustellen; hier würden sie uns zu weit führen. Dießmal wollten wir nur bei Berech=

nung unserer Holzaussuhr die uns dabei aufgestoßenen Gedanken zum Besten geben und fügen nur noch den Neujahrswunsch bei: "Es möchte im nächsten Jahr die Genossame Dorf-Binzen in ihrem Bestreben bezüg- lich der Pflege junger Wälder fortsahren und die übrigen Genossamen diesem Beispiele folgen; dann ist möglich, daß sich auch unser fernere Wunsch erwahre: es möchte die Holzaussuhr, nach forstlichen Grundsähen geregelt, für Einsiedeln in alle Zukunst eine Einnahmsquelle bleiben, wie sie es bis jeht gewesen ist."

## Personal-Nachrichten.

Zum Oberforstmeister des Kantons Zürich wurde Herr Forstmeister Landolt gewählt und demselben gestattet, gleichzeitig die Stelle eines Lehrers der Forstwissenschaft am Polytechnifum zu bekleiden.

## Pflanzenverkauf.

Bei Unterzeichnetem können von Ende März an folgende Pflanzen bezogen werden:

Cedern vom Libanon, von ungefähr 3 Zoll Höhe, à 25 Rp. per Stück, 2 Fr. 25 Rp. für 10 Stück oder 20 Fr. per 100 Stück.

Abies Pinsapo, 3-4 Zoll hoch, à 20 Rp. per Stück, 1 Fr. 75 Rp. für 10 Stück und 15 Fr. per 100 Stück.

Virginische Wachholder, von 4 bis 5 Zoll Höhe, per Stück 15 Rp., per 10 Stück 1 Fr. 25 Rp. und per 100 Stück 10 Fr.

Quercus cerris, 5-6 3oll hoch, per Stück 10 Rp., für 10 Stück 90 Rp.

Quercus piramidalis, 5-6 Zoll hoch, à 15 Rp. per Stück und 1 Fr. 30 Rp. für 10 Stück.

Rhus cotinus, 1 Fuß hoch, à 10 Rp. per Stück und 90 Rp. für 10 Stück.

Al. Davall, Forstinspeftor in Bivis, Kanton Waadt.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Orell, Füßli & Comp. daselbst zu adressiren.

Drud und Expedition von Orell, Fußli & Comp.